

+ Home electronics

MAGAZIN

Schweizer Fachpublikation für Heimelektronik.

 Mai - Juni 2014 / Fr. 14.50 / www.home-electronics.ch
Audio

BEZAHLBARER TOP-KLANG

 Vincent und Thorens beweisen gemeinsam: Highend muss nicht teuer sein *S. 62*

 mit 24 Seiten
DOSSIER
 WM ÜBERALL

TV-Ratgeber

GROSSE BILDER

Das Angebot ist riesig, wir helfen beim Kauf: So finden Sie den richtigen Fernseher. Für noch grössere Bilder: unsere Beamer-Tipps. *S. 24-28*

Sound-Anlagen

GROSSE TÖNE

Grandiose WM-Spiele, flotte Musik oder gigantische Film-Spektakel – mit dem richtigen Ton macht alles noch viel mehr Spass. *S. 32*

Fernsehen unterwegs

GROSSE FREIHEIT

Sie wollen kein Spiel Ihrer Mannschaft verpassen, egal wo Sie sind? Kein Problem – TV schauen können Sie heute fast überall. *S. 36*



IN BESTER GESELLSCHAFT

// Lothar Brandt

Eine Kette ist nur so stark wie ihr schwächstes Glied. Diese Binsenweisheit gilt auch für Hifi-Anlagen. Deshalb haben wir einmal ein analog-digitales Ensemble zusammengestellt, in dem es nur starke Mitglieder gibt.



Die Kette

- 1 Der Plattenspieler**
Thorens TD 209
mit Tondose Audio Technica AT 95
- 2 Der Phono-Verstärker**
Vincent PHO-700 mit separatem Netzteil
- 3 Der Vollverstärker**
Vincent SV-237 mit röhrenbestückter Vorstufe
- 4 Der CD-Spieler**
Vincent CD-S7 DAC
mit Röhrenausgangsstufe und Wandler-Teil

Natürlich: Es gibt längst All-in-one-Systeme, die in ein Gehäuse alles vom Interne-tradio bis zum Lautsprecher stecken. Was in manchen Fällen gar nicht mal so schlecht tönen kann. Doch so eine „richtige“ Hifi-Anlage besteht noch immer aus mehreren Bausteinen. Zwar sind die Wahlmöglichkeiten des Konsumenten unbegrenzt, doch ein paar Einschränkungen bei der Vorauswahl macht *Home Electronics* schon, wenn es um den Test solch einer Kette geht: Die einzelnen Glieder sollten preislich und technisch einigermaßen zueinanderpassen – und das Gesamtergebnis muss auch im Teamwork überzeugen. Was nützt es, den Konsumenten am Ende stehen zu

lassen mit der Empfehlung: „Den Verstärker können Sie kaufen, aber beim CD-Player sollten Sie zu einer anderen Marke greifen.“ Das kann schon ästhetisch zum Problem werden.

Nachdem im letzten Heft *HE3-4/2014* eine Vor-Endverstärker-Kombination plus Lautsprecher aus einem Haus aufspielte, sollte es diesmal eine Elektronik-Kette sein für Schallplatten- wie für CD-Fans. Die sollte sich optisch wie technisch ein wenig vom ganz Gewöhnlichen absetzen. Schon länger hatte der Autor mit einem Test des extravagant gestylten Plattenspielers Thorens TD 209 für 1290 Franken geliebäugelt. Nun bietet der schweizerisch-deutsche Traditionshersteller **»**

zwar keinen CD-Spieler oder Vollverstärker an, aber der Schweizer Vertrieb Sinus Technologies wusste Rat. Daniel Leiser hat auch das umfangreiche Programm von Vincent im Portfolio. Und der „German Brand since 1995“, wie die im badischen Iffezheim beheimatete Marke stolz labelt, hatte unlängst erst einen neuen Phono-Vorverstärker vorgestellt: den PHO-700 für 650 Franken. Besondere Kennzeichen: Röhren-bestückt.

Das beflügelte die Idee, auch die weiteren Komponenten aus Vincents nobel auftretender „Tube Line“ zu rekrutieren. Da drängte sich der CD-Spieler CD-S7 DAC für 2500 Franken geradezu auf. Und zu diesem Röhren-Player wiederum gesellte sich fast zwangsläufig der „hybride“ Vollverstärker SV-237 für 2400 Franken: mit Röhren in der Vorstufe bestückt und mit einem vom Deutschen Frank Blöhhbaum überarbeiteten „Class A“-Schaltungskonzept.

Bedingungen erfüllt: alles aus einer (Vertriebs-)Hand, eigenständiges Design, entwickelte, doch besondere Technik.

DER PLATTENSPIELER

Schon mit dem „grossen Bruder“, dem Plattenspieler TD 309, hatte Thorens optisch einiges gewagt – und in jeder Beziehung gewonnen. Und der „kleine“ TD 209 hat mit seiner elegant asymmetrisch geschwungenen Zarge vieles übernommen. Da ist zum Beispiel der elektronisch geregelte Gleichstrommotor, der sehr geschickt vom Chassis entkoppelt per Flachriemen einen sogenannten Subteller antreibt. Darauf sitzt der recht leichte, von innen mit einem Ring bedämpfte eigentliche Plattenteller, der mit einer dicken schwarzen Acryl-Auflage daherkommt.

Der Clou an dem Spieler, von dem es unter dem Namen TD 206 auch eine konventionelle Variante mit rechteckiger 22-Millimeter-MDF-Zarge gibt, ist aber der Tonarm. Der firmiert unter TP 90 und kann wiederum als abgespeckte Version des TP 92 gelten. Dieser hatte, immerhin allein fast 1250 Franken teuer, in der Highend-Szene mächtig Furore gemacht. Nun gut, auf die bequeme Höheneinstellung und damit den leicht optimierbaren VTA (Vertical



Der neu entwickelte Tonarm TP 90 krönt den Thorens TD 209. Er vermag auch sehr teure Tondosen zu führen.

Tracking Angle) muss der TP 90 verzichten, desgleichen wirkt der Schaft etwas abgemagert. Doch das Rohr aus gerolltem Aluminium, das schräg angeordnete Präzisionslager, das nach unten versetzte Gegengewicht zum Einstellen der Auflagekraft und das berührungslose, weil magnetische Antiskating behielt er bei. Skating ist die Kraft, die einen Radialtonarm wie den TP 90 nach innen zur Plattentellerachse zieht – sie sollte, damit die Rillen nicht zu einseitig abgetastet werden, ein wenig kompensiert werden.

Um den Komplettpreis dieser hochinteressanten Laufwerk-Arm-Kombi nicht zu sehr in die Höhe zu treiben, montierte Leiser das Tonabnehmersystem Audio Technica AT 95, einen über Jahrzehnte bewährten Tonzellenklassiker der Klasse unter 100 Franken. Und es erschien perfekt montiert zum Test – ein unbezahlbarer Service, den Leiser auch seinen Händlern abverlangt. Zu Recht, denn nur wenn solch komplexe geometrische Größen wie Überhang, Nulldurchgänge, Spurfehlwinkel und andere dem nicht analog Sozialisierten völlig rätselhaft zusammenhängen sauber justiert sind, kann ein Plattenspieler zur Top-Form auflaufen.

DER PHONO-VORVERSTÄRKER

Und auch nur dann, wenn die zarten elektrischen Signale, die der Generator im Abtaster so liefert, ordentlich aufbereitet werden. Das ist Aufgabe des sogenannten Phono-Vorverstärkers, auch Phonostage, Phono-Amp, Phono-Pre oder Pre-Pre geheissen. Der Job ist zweigeteilt: Zum einen gilt es, massiv zu verstärken. Denn das Tonabnehmersignal ist um Welten leiser als zum Beispiel das eines CD-Spielers. Je nach Tonabnehmertyp werden da gemeinhin Faktoren zwischen ungefähr 128 (entspricht 36 Dezibel) und 4096 (72 dB) fällig. Ersteres reicht normalerweise für den Betrieb sogenannter Moving Magnets (MM) oder Moving Coil High Outputs (MC HO) aus, Letzteres mobilisieren edelste Phonostufen für ultraleise MCs. Der hier vorgestellte Vincent PHO-700 wartet mit Verstärkungen von 38 (MM) beziehungsweise 55 dB (MC) auf, bevorzugt also eher lautere, höhere Ausgangsspannungen liefernde Tondosen.

Zum anderen muss die Phonostufe diese Spannungen noch entzerren. Langspiel-Schallplatten, ob LP oder Single, werden von alters her mit stark abgesenkten Bässen und extrem angehobenen Höhen geschnitten, das Signal also vorverzerrt. Erstens, um Platz zu sparen (Bassabsenkung), zweitens, um das Nutzsignal deutlich über das Rillengeräusch und andere Störenfriede zu lupfen (Höhenanhebung). Bei der Wiedergabe muss das alles wieder begrä-

digt, also entzerrt werden. Deshalb heissen Phono-Pres auch Entzerrer-Vorverstärker.

Es liegt auf der Hand, dass bei dieser Bass-Anhebung und dieser gewaltigen Verstärkung ein Phono-Amp extrem brummgefährdet ist. Der Vincent lagert deshalb einen der potenziell gefährlichsten Brumm-Einstreuer auch gleich aus. Das Netzteil, also der Teil, der den vom Stromnetz gelieferten Wechselstrom in für das Gerät nutzbaren Gleichstrom wandelt, residiert in einem eigenen, gut geschirmten Blechgehäuse.

Dass trotz diesem Materialaufwand der vergleichsweise niedrige Preis geschafft wurde, liegt einfach daran, dass auch Vincent zwar in Deutschland denkt und entwickelt, aber wie fast alle Hersteller von Apple bis Zyxel in Fernost fertigen lässt. Zudem spart man sich die Einstellmöglichkeiten anderer Phonostages etwa für Verstärkung, Kapazität bei MM oder Abschlusswiderstand bei MC. Macht aber gar nichts, denn die Werte sind praxisgerecht. 22

Der Phonoverstärker PHO-700 lässt sich umschalten zwischen den Typen Moving Magnet (MM) und Moving Coil (MC). Über ein eigenes neunpoliges Kabel versorgt ihn das separate Netzteil (unten) mit Gleichstrom-(DC-)Energie.





Der CD-Spieler CD-S7 DAC öffnet seinen überragenden Wandler nicht nur intern, sondern auch externen Quellen ...

... die via USB, koaxiale oder optische Anschlüsse andocken können. Rechts der dreistufige Dimmer für die Röhrenbeleuchtung (Lamp).

22 Ausserdem glänzt der PHO-700 mit einer Röhre im Ausgangstrakt. In diesem Fall einer sogenannten Doppeltriode Typ 6AU7, die hinter dem serientypischen Bullauge residiert. Wer möchte, kann wie bei den anderen Komponenten die – klanglich völlig irrelevante – LED-Beleuchtung hinter dem Fenster in drei Helligkeitsstufen zuschalten.

DER CD-SPIELER

Also auch beim CD-Spieler CD-S7 DAC. Wobei hinter seiner Frontplatte gleich vier Glaskolben glimmen. Neben der von aussen sichtbaren Röhre zeichnet eine weitere Doppeltriode Typ Sovtek 6922 aus Russland für jeweils eine Stereo-Ausgangsstufe zuständig. Und im Netzteil helfen eine 6Z4 und eine 12AX7 bei der Spannungsversorgung.

Dazu wartet der generell gut verarbeitete, sehr robust wirkende Röhrenplayer mit einem neuen, auch separat zugänglichen Digital-Analog-Wandler auf. Das Datenblatt schreibt ihm eine Auflösung von 24 Bit und bis 192 Kilohertz Samplingfrequenz zu. Somit öffnet er sich quasi nebenbei auch gestreamten oder vom Computer gelieferten hochauflösenden Formaten und wird so zum Zentrum einer vernetzten Anlage modernen Zuschnitts.

DER VOLLVERSTÄRKER

Einen USB-Eingang bietet der vom deutschen Diplomingenieur Frank Blöbbaum neu entwi-

ckelte Vollverstärker SV-237 auch. Das ist nice to have, aber der Hifi-Fan schaut hier auch aus anderen Gründen zur zu gern unters Abdeckblech oder hinter die Front. Denn in der Vorstufe des Hybriden sitzen – sehr fest eingebuchtet in vertrauenerweckende Sockel – auch gleich drei Röhren. Die im Sichtfenster ist eine Doppeltriode 12AX7, welche in der ersten Vorverstärker-Stufe werkelt. Ihr schliessen sich zwei Treiberröhren des Typs 6N1P-EV aus Russland an.

Die Leistungsabteilung obliegt dann wieder Halbleitern. Die Endtransistoren mobilisieren so um die 240 Watt pro Kanal an vier Ohm, Das von Blöbbaum eingesetzte Konzept mit geschickter lokaler Gegenkopplung im Endstufentrakt soll dabei für ordentliche Reserven sorgen, wenn sehr komplexe Lasten anliegen. Also wenn die Frequenzweiche des angeschlossenen Lautsprechers gemeine Impedanzminima mit extremen Phasendrehungen verursacht. Bis etwa 10 Watt laufen die Endtöpfe im sogenannten Class-A-Betrieb, also unter maximalem Ruhestrom. Die Ausstattung des Hochpegel-Vollverstärkers ist zwar nicht üppig, aber reicht allemal, zumal die fehlende Phono-Abteilung ja extern ersetzt wurde.

DER KLANG: ANALOG

Und wie! Der Hörtest begann mit dem analogen Kettenteil. Mit Kabeln aus der firmeneigenen „Premium Line“ (Cinch 1 Stereo-Meter,

190 Franken) dockte der PHO-700 am Vollverstärker an, der via Lautsprecherleitung (1,5 Meter 390 Franken) abwechselnd die Piega 3.2 (Test demnächst in *HE*), die B&W 804D und die Dynaudio Excite X34 (siehe S. 70) antrieb.

Zu Höchstleistungen, das musste die Jury schon nach den ersten Takten der exzellent produzierten Mozart-Violinkonzerte aus dem Hause 2L zugestehen. Die Solistin Marianne Thorsen und die sie mit unfassbarem Charme umgebenden Trondheim Solistene standen buchstäblich im Raum, jede Nuance kam zum Tragen. Bisweilen glaubte man sich in die norwegische Kirche, wo die Aufnahmen mit höchstauflösendem Equipment stattgefunden hatten, hineinversetzt.

Anderes Programm, anderer audiophiler Tonmeister: Der Schweizer Wolfram Bungert hat 1994 auf seinem Divox-Label eine der nach wie vor klangschönsten Aufnahmen der Vivaldi'schen „Vier Jahreszeiten“ mit Giuliano Carmignola und den Sonatori de la Gioiosa Marca gefahren. Die unterschiedliche Raumaufteilung, die andere Klangfarbenarchitektur der Ensembles, der unterschiedliche Charakter der Solisten – das alles konnte man hörend nachvollziehen.

Die Einzelwertung aller Komponenten können die Leser in den Steckbriefen auf der übernächsten Seite nachschauen. Hier ging es aber vor allem um das Ensemble. Und so diese analoge Kette denn ein schwächeres – besser:



Vincent bietet auch die passenden Lautsprecher- und Cinch-Kabel an – die Vollendung des Kettengedankens.



Der Vollverstärker SV-237 zeigt sich mit gross dimensionierten Kühlkörpern an den Flanken für seine Class-A-Endstufen.



nicht so starkes – Glied hatte, dann ganz am Anfang. Das Audio Technica machte seinen Job richtig gut, aber ein Hochpegel-MC wie das immer noch sensationelle Benz ACE HO zeigte klar, dass im Himmel mit diesem Plattenspieler noch mehr Geigen hängen können. Deutlichere Differenzierung der Klangfarben, spürbar mehr binnendynamische Abstufungen, packendere Emotionen: Laufwerk und Arm des Thorens TD 209 sind zu Höherem geboren. Grosse Klasse – für noch kleines Geld.

Und es war natürlich mit ein Verdienst der nachgeschalteten Elektronik, diese Klasse hörbar zu machen. Es gibt inzwischen so viel hochkarätige Vinyl(nach)pressungen auch aus dem Rock-, Jazz- und Popbereich, dass der Nachweis dafür mit nahezu allen musikalischen Stilrichtungen gelang. Wobei die technischen Präferenzen des Phono-Pre klar bei MM beziehungsweise kräftigen MC liegen. Doch angesichts seines Preises verzeiht man dem PHO-700 umgehend, dass er beispielsweise mit einem Clearaudio Stradivari (*HE 1-2/2014*) nicht ganz zu dem mitreissenden Hochglanz der MM-Stufe aufstieg. Tatsache bleibt, dass die Thorens-Vincent-Kette schon in der Grundausstattung, wie sie von Sinus Technologies geliefert wird, ein Topangebot ist.

DER KLANG: DIGITAL


Solchermassen verwöhnt, steckten die Juroren natürlich auch hochgestimmt die ersten CDs in die unangestrengt ausfahrende Schublade des CD-S7 DAC. Und wurden nicht im Geringsten

enttäuscht. Dieser CD-Spieler ist definitiv ein Engelskerl. Da gibt es diese fantastische Klezmer-Klassik-Produktion des Ensembles Kolsimcha aus Basel (siehe S. 7) – und es bereitet schon ein besonderes Hörvergnügen, über die Vincent-Kette die „Autostrada“ abzufahren. Da sind extreme Klangfarben- und Dynamikwechsel einkomponiert, denen der Spieler allen mühelos und vor allem ohne jede Aggressivität folgte und die der Verstärker dann verlustfrei in die Boxen schickte.

Der Vincent-Spieler konnte zwar höllisch rocken, aber eben auch mit Engelszungen singen lassen. Die immer noch Massstäbe setzende Einspielung von Werken des Renaissance-Avantgardisten Carlo Gesualdo mit dem Hilliard Ensemble ging so wieder einmal ganz tief unter die Haut. Man wurde das – durchaus angenehme – Gefühl nicht los, dass die Röhren hier mal tatsächlich für einen Extraschuss Wohlgefühl sorgten.

Und das galt auch für eine neue Meisterproduktion aus dem Hause Stockfisch. Günter Pauer produziert unverdrossen auf höchstem Niveau die Gilde seiner Singer-Songwriter. So auch die jüngste Scheibe von Paul Stephenson, „Girl With A Mirror“. Die hat nicht nur ein sehr schönes Cover, sondern auch traumhafte Musik, gespeichert auf SACD- und CD-Spur. Leider konnte der Vincent mit Ersterer nichts anfangen; was er aber aus dem PCM-Layer holte, das stand der SACD-Wiedergabe des nun wirklich guten Denon DCD-1520AE (*HE 12/2013*) kaum nach. Alle Achtung und aller Ehren wert. 22

DAS FAZIT ...

... fällt entsprechend ehrfürchtig aus: Mit dieser Kette bekommen Analog- wie Digitalfans erstklassige Klangkunst geboten. Der Kunde ist hier in bester Gesellschaft. 



STECKBRIEF PLATTENSPIELER

Hersteller	Thorens
Modell	TD 209
Preis	1300 Franken
Info www.	thorens.ch; sinus-technologies.ch

DATEN

Masse (B x H x T) / Gewicht	47 x 13 x 43 cm / 4,7 kg
Antrieb / Geschwindigkeiten	Flachriemen über Subteller / 33 1/3, 45 U/min
Drehzahlumschaltung	elektronisch per Schalter
Pitch-Regelung / Endabschaltung	- / -
Tonarm	Thorens TP 90
Tonarmlift / Höhenverstellung	• / nur per Montageplättchen
Vormontiertes Tonabnehmersystem	Audio Technica AT 95 (MM)
Besonderheiten	Drehzahlfeineinstellung über Potentiometer von unten unter dem Drehzahlschalter

WERTUNG

- + formschöner, unkomplizierter Plattenspieler, perfekt vom Vertrieb / Händler montiert
- + schon mit Standard-Tonabnehmer sehr guter, harmonischer und farbenreicher Klang
- + drei von oben in der Höhe verstellbare Füße erleichtern die horizontale Aufstellung
- + exzellenter Tonarm, der auch wesentlich teurere Tonabnehmer führen kann
- reizt zum Kauf wesentlich teurerer Tonabnehmer



STECKBRIEF PHONO-VORVERSTÄRKER

Hersteller	Vincent
Modell	PHO-700
Preis	650 Franken
Info www.	vincent-tac.de; sinus-technologies.ch
Abmessungen (B x H x T)	13 x 9 x 23 cm; jeweils Verstärker und Netzteil
Gewicht	5,31 kg

AUSSTATTUNG

Eingänge Phono MM/MC	1 / 1, schaltbar
Hochpegelgänge	-
Ausgänge Cinch/XLR/Kopfhörer	1 / - / -
Besonderheiten	röhrenbestückt, separates Netzteil

WERTUNG

- + schön durchgezeichneter Klang, dynamisch vor allem bei MM
- + extrem niedriges Rauschen bei MM, niedriges bei MC
- + sehr gutes Preis-Klang-Verhältnis, gut verarbeitet, gute Bauteile
- keine Einstell- und Anpassungsmöglichkeiten
- nur ein nutzbarer Eingang, keine Lautstärkeregelung



STECKBRIEF VOLLVERSTÄRKER

Hersteller	Vincent
Modell	SV-237
Preis	2400 Franken
Info www.	vincent-tac.de; sinus-technologies.ch
Abmessungen (B x H x T)	43 x 15 x 44 cm
Gewicht	20,5 kg

AUSSTATTUNG

Hochpegel-Eingänge Cinch/XLR	5 / -
Phono-Eingang MM/MC	- / -
Digitaleingang Cinch/optisch/USB	- / - / •
Vor-/Endstufe auftrennbar	-
Tape Out/Pre Out	• / •
Kopfhörerausgang	-
Muting	-
Klangregler/Loudness/abschaltbar	• / • / •
Lautsprecheranschlüsse/umschaltbar	2 / -
Fernbedienung	•
Besonderheiten	USB-Kabel im Lieferumfang

WERTUNG

- + kraftvoller, kerniger Klang mit hoher Feinzeichnung
- + grosse Dynamik-Reserven auch bei anspruchsvolleren Lautsprechern
- + hochwertige Verarbeitung und einfache Bedienung
- kein Phono-Eingang, kein Kopfhörer-Ausgang



STECKBRIEF CD-PLAYER

Hersteller	Vincent
Modell	CD-S7 DAC
Preis	2500 Franken
Info www.	vincent-tac.de; sinus-technologies.ch
Abmessungen (B x H x T)	43 x 13,2 x 36 cm
Gewicht	9 kg

AUSSTATTUNG

Wiedergabe CD/SACD	• / -
Spielzeit Titel/CD/Programm	• / • / •
Restzeit Titel/CD/Programm	• / • / •
Wiederholung CD/Titel/A-B	• / • / -
Ausgang regelbar/fix	via Fernbedienung / -
Ausgang Cinch/XLR	• / •
Digitalausgang Cinch/Optisch	• / -
Kopfhörerausgang/regelbar	• / •
Digitaleingang Cinch/Optisch/USB	• / • / •
USB-Host/iPod	- / -
Besonderheiten	Röhrenausgangsstufe

WERTUNG

- + sehr kultivierter und nuancierter Klang sowohl bei CD wie bei externen Quellen
- + sehr dynamisch ohne jede Aggressivität
- + hochwertige Verarbeitung und einfache Bedienung
- bei dem Klangpotenzial hätte man sich auch SACD-Funktion gewünscht